



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 33. vom 9. Augstm. Alt. Cal. Anno. 1679.

1679

Nr. 33. ordin. wochen-M.S. vom 9. Augstm.

Zeitung/

Alt. Cal. Anno 1679.



Durch mich wird berichtet/
Was Neues geschieht.

Paris/vom 24. Heumonat. 4. Augstm. Monat.

Der Hr. von Louvois hat/als er mit dem König ins Feld spazieren fahren wollen/ ein Wein entwey gebrochen/welches man ihm gleichwider eingerichtet/zwö stunde hernach ware sein Vor-Kammer voller Herzogen von Marschallen von Frankreich die ihne zu besuchen kommen/es hat auch der König hin gesandt seinen Zustand zu vernemen. Auß Spanien ist ein Eilbott bey Hof ankommen/der hat mit gebracht/das sein König verlange das man seinen Heurath beschleunigen/ und seine verlobte Braut ihm zu senden wolle.

Brüssel/vom 27. Heum. 3. Augstm.

Ihro Excell. werden endlich die Reise nach Namur und Lützenburg fortsetzen/wornach die Kriegs-Leuth allda bishero mit größter Ungebuld verlangen hat. Auß Engelandt komt ein Verichte/ob were Herr Wachemann/der Königin Leib-Arzt/nebet 3. Päpstlichen Priestern vor das Vericht gefordert worden/um ihr Urtheil zu empfangen/und bette des Dates und Bedloe dieselbe beschuldiget/das sie gegen empfangung 15000. Pf. Sterlings den König ermorden wollen/hetten auch dierfürwegen bereits 2000. Pf. Sterlins empfangen. Ihre verantwortungs Schrift aber were durch einige Edelleuth dergestalt und so kräftig eingerichtet gewesen/das sie darauf nicht ohne großes Vergnügen des Pöbels/von den Richtern frey und los gesprochen worden: Dates und Bedloe aber sehen/das sie vor der ganzen Welt zu Spott werden müsten/haben sie wider den König und dessen geheimen Rath außzufahren/angefangen.

Hag/vom 28. Heum. 8. Augstm.

Der Brief/welchen Ihro Churfürstl. Durchl. von Brandenburg anhero geschriben/verursachet allerhand Reden/und wird jezo gesagt/das Ihro Churfürstl. Durchl. den Schaden/so deroselben durch den absonderlich gemachten Friden und brechung der Bündnuß zu gewachsen/ von diesem Standt er setzt haben wolle.

Es wird genau beobachtet/das der König von Franckr. nicht allein alles dasjenige/was der Hr. Herzog von Lothringen begehrt/ sondern noch ein mehrers demselben zugestanden/und also alle Schwirzigkeiten abgethan habe/vil vermeinen/das Ihro Kaiserl. Majest. der Cron Franckreich anderwerths dafür genug thun werde.

Ein anders/von obigem dato. Es hat diser Standt die Anforderung an Spanien so groß gemacht/das selbige Cron wegen abtretung Mastrich sich schwerlich sehnern anmelden wird. Sonsten verlautet das zwischen Schweden und Brandenburg ein geheimer Vertrag vorhanden seye/durch welchen vermittelst vereinbarung ihrer Waaffenz

die Statt Bremen unter die Gewalt der Cron Schweden gebracht hingegen Stettin Chur-Brandenburg verbleiben sol. Der König in Spanien hat sich erkläret/vermöge des 13. Fridens-Artikels daran zu seyn/damit der Keiser und Prinz von Lütich/die auf Dinant habende Anforderung an Frankreich überlassen möge. Im übrigen ist hiesiger Stand entschlossen/dem Prinzen von Lütich die Städte Hasselt und Maffick mit diesem Beding abzutretten/das die von Bröningen und Ober-Isfel erhobene Brandschazungen zuvor wider ersetzt werden solley.

Wesel/vom 29. Heum. 9. Augstm.

Man redet nun mehr als zuvor vom Aufzuge der Franzosen auß den Churfürstl. Landen/die im Ambt Altena aber werden annoch mit scharffen Anforderungen bedräuet/denen sie aber vorzukommen vermeinen/ in dem sie 12. Abgeordnete von der Gemeine nach dem Französischen Lager geschickt/um zuversuchen/ob sie sich wegen der geforderten 15000. Reichsthlr. mit denselben vergleichen können. Einen Französichen Grafen/der auf dem Schloß Altena gefangen gesessen/hat man los gelassen/10. Französ. Soldaten aber/so nebst demselben allda gesessen/haben sich mit einem Seil herab gelassen/und sind also darvon kommen/der Befehlshaber hat ihnen zwar nachsehen lassen/aber sie nicht erreichen können.

Bucqueburg/vom 23. Heum. 3. Augstm.

Die Hannoverische Armee ist gestern und heut/nach ihren Stand-Quartieren zu gehen aufgebrochen/hinterlassende 4. Compagnien zu Fuß und 2. zu Pferd/zur beschützung ihrer Herbergen.

Auß dem Ravensbergischen/vom 30. Heum. 10. Augst.

Die Französische Armee ist vergangenen Freytag aufgebrochen/und ziehet bis Gosfeld/allwo sie ein Tag still gestanden. Gestern gieng die völlige Armee durch Herfort/ stehen jezo bey Schiltche und die Dertter herum/werden allda so lang stehen bleiben/ bis ihre Völcker auß dem Oldenburgischen ihnen zu kommen/alsdann werden sie fortgehen/dann Gestern ein eigner Eilbott vom König beym Crequy angekommen/welcher mitgebracht/das er sich so vil müglich eilen solte. Die Statt Herfort muß alles Mähl und Korn behalten/und selbiges bezahlen/dann sie es nicht mit fortbringen können.

Bremen/vom 24. Heum. 4. Augstm.

Weilen die Franzosen auß dem Oldenburgisch-und Delmenhorstischen wider zurug nach dem Rhein ziehen/als hat man weiter von hier nichts sonderliches zuberichten/ als das sich ein jeder wider nach dem feinigigen begibt.

Herfort/vom 24. Heum. 4. Augstm.

Verichte hiermit/ wie das wir disen Morgen/ Gott seye dank/des Französichen Jochs los geworden/da dann unsere Besatzung mit der Armee so von Delmenhorst und auß dem Oldenburgischen kommen/des Gen. Leuthenamts Crequy Leuthen gefolget/so diese Nacht bey Lipstatt gestanden/und ziehen auß Wesel/und allda über Rhein.

Elbstrom/vom 25. Heum. 5. Augstm.

Nachdem mit heutigen Briefen abermahl der zurugzug der Französichen Völcker auß dem Westphalischen und Oldenburgischen bestätiget/ als benimt solches allen weitern Zweifel/das es zu Paris zwüschen den beyden Nordischen Fürsten auch zum guten Vergleich wird gekommen seyn. Die Dänische Völcker bleiben indessen noch in ihren vo-

rigen Herbergen ligen/ ohne daß man von deren Ausbruch etwas gewisses vernemmen kan.

Lipstätt/vom 27. Heum. 7. Augustm.

Die ganze Französische Armee ist jezund im zuruckzug begriffen/dise Statt aber ist mit 1500. Mann zu Fuß und 300. Tragaumern belegt gebliben/welche zu unnerhalten uns sehr schwer salt/zumahlen da alles zernichtet/und alle Frücht auf dem Feld verdorben sind.

Hamburg/vom 26. Heumonat. 6. Augustmonat.

Verwichenen Donnerstag ist von gesamter Burgerschaft allhier eine grosse Steuer auf ein Jahr lang verwilliget worden/und muß ein jeder von den Bornemisten Monatlich 4. Reichsthr. die anderen nach advenant/und die geringsten wochentlich anderthalben Schilling erlegen/und vermeinet man/daß die Soldatesca hiervon bezahlet werden indem derselben 6. von 7. Monat aufstehen. Sonsten gehet allhier die Rede/daß der Fride zwischen Frankreich/Schweden und Dänemarck zu Paris geschlossen/was daran/wird sich nächstens zeigen müssen. Inzwüschten fahren Jhro Königl. Majest. von Dänemarck mit Musterung dero Völker beständig fort/laffen auch noch täglich mehr Mannschaft annehmen. Der Herz Bischoff von Münster hat seine Officier auß Dänischen Diensten geforderet/der König aber wil selbige nicht folgen lassen. Bey Lenken haben sich 4000. Thur-Brandenburgische zusammen gezogen/wohin sie aber ihren Marsch nehmen werden/kan man nicht wüssen. Westphälischen Briefen nach/stehet die Französische Armee widerum bey Ham/und gehet dieselbe widerum zuruck über den Rhein/so bald solches geschehen/dörften die Dänische sich gleichfals widr von unser Nachbarschaft nach Hauß begeben. Im Tessel ist ein von unsern Grönlandsfahrern mit 19. Fischen ankommen. Daß die Schweden Helsingbürg mit Sturm eingenommen/wil nicht continuieren/wol aber/daß sich selbige dortherum täglich verstärken.

Copenhagen/vom 22. Heum. 2. Augustm.

Die Königl. Erb-Princessin Ulrica Eleonora wird sich morgen nacher/Holstein erheben. Es gehet ein Gerüchte/ob were die Insul Deel sammt dem Schlosse an uns übergangen. Gestern ist auß der West-See einen feindlichen See-Räuber aufgebracht worden. Diesen abend ist ein Moscovittischer Gesandter über Meer von Königsberg allhier angelangt/dessen Anbringen aber ist noch unbekandt. Von den Fridens-tractaten in Schonen/ist nichts zu melden.

Lands-Eron/vom 17. 27. Heumonat.

Ob schon in der zwüschten uns und den Schweden aufgerichteten der Fridens-handlung vorgehenden Unterredung erhalten/ daß/ mittertweile unsere Herzen Abgesandte sich zu Londen bey denen vorhandenen Fridens-handlung befunden/auf eine halbe Meil um Lands-Eron nichts Feindseliges verübet werden solte. So hat doch eine Schwedische Parthey von 1500 Pferden/andere sagen von 2000. unter der Anführung Hrn. General Major Schönlebens sich erühnet/gestern morgen zwüschten 3. und 4. Uhr unter hiesiger Vestung etwas Viehe weggunemmen/worauf der Obrist Schwantwedel mit etlichen woenigen Kriegs-Bedienten und Schützen aufgegangen. Und ob er gleich gar wenig Mannschaft bey sich gehabt/hat er doch auf selbige Parthey feur gegeben/einen Schwedischen Rittmeister/einen Leutheuant/und etliche Gemeine erschof-

fen. Der Feind hat sich endlich an einem vortheilhaftigen Orht gesezet/in Meinung/es wurde gedachter Schwannwedel einen starken Hinterhalt bey sich haben. Schwannwedel hat dessen ungeachtet/sie durch seinen Trompeter außs flache Feld auffordern lassen/zumahlen er ihnen in ihrem Vorthail nicht beykommen können/welches sie aber vermiten. Nachdem nun Schwannwedel gesehen/das sie nicht auß ihrem Vorthail ins flache Feld rucken wollen/ist er wider anhero gangen. Darauf die Schweden aufgebrochen und nach Harwads Closter gezogen sind. Was sie nun unter Wegen an Heu Stöcken vorgefunden/haben sie in Brand gesezt. Auß Mallmö sind in diesem Monat an Metallinen Stücken außgeföhret worden/vier 18. pfundige/wie auch ein grosser Feuers Mörser/samt einem grossen Antheile von Kuglen/Hey und Pulver. Die beyde Hrn. Hrn. Abgesandte/der Französische Feuquiers und der Schwedische Guldenstern/sind bey dem König in Schweden/und anhero mit näherer Vollmacht wider ankommen/so das man vermuthet/es werden die Handlungen sich besser anschicken/und endlich einen guten Aufschlag gewünnen. Nach dem sich unsere Abgesandten über die vor Lands Cron von den Schweden vorgenommene Feindthätlichkeit brschweret/so haben gedachte Schweden/auf darüber gethane Belagung alles Vieh völlig wider ersezet.

Memel/vom 23. Heumonat. 3. Augstmonat.

Gestern Tages sind Se. Hochfürstl. Durchl. Herz Landgraf Friderich von Hessen-Homburg von hier aufgebrochen/und nacher Churland verzeiset. In Littauen wird Mann vor Mann aufgebotten/weil sie in Forchten stehen/das ihnen die Schweden auf den Hals kommen möchten.

Lüttich/vom 28. Heum. 8. Augstm.

Die Burgerschaft allhier stehet jezo in den Waassen/um Prinz Wilhelm von Fürstenberg/ so disen Abend anhero kommen wird/zu empfangen. Zu Chaineck werden 7. Schickbruggen verfertigt/und weilien die Französi. Armee in vollem zuruckzug begriffen/als hat der hiesige Resident die Obrigkeit bedeuten lassen/die ruckständige Brandschazung eiligst beyfamen zuschaffen/ damit die Armee dessertwegen nicht aufgehalten/oder sich allhier zu sezen/genöthiget werde.

Eöln/vom 26. Heumonat. 6. Augstmonat.

Nadem die bissher in Rom gelegene Keiserl. Guarnison von dar' auß/ und hingegen die Churfürstl. widerum eingezogen/ ist der Keiserliche Obrister Sereni mit selbigen Völkern allhier angelangt. Dahingegen rüsten sich die in diesem Erz-Stift ligende Franzosen gleichfals zum Abzug/inmassen zu Linnich bereits Königl. Commissaren angelange/und Befelch ertheilet/damit vor die ankommende Infanterie so wol allda als zu Deuren und Göllich Commis. Brot gebacken werde. Man vermeinet/die Cavallerie werde ihren Marsch zum Theil durch die Eyffel nach Lothringen einrichten/der Rest aber durchs Bergische gehen

Frankfurt/vom 1. II. Augstm.

Es wil verlauten/das eilff Regimenter von der Französischen Crequischen Armee ihren Zug auß Westphalen/durch das Bergische Land nach dem Rhein/um zu Ling und Andernach über denselben zusezen/nehmen/und förters nach der Saar zu dem Graf von Bussi fortgehen werden/zu was End solches geschibet/wird sich nach geschehener vereinbarung bald zeigen müssen.